

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 110.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk
mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 22. September.

Insertionsgebühr für die Bspalttae
Seite aus dem ökonomischen Schrift bei
einmaliger Einrückung 2 Kreuzer,
bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben: Den 16. Sept. zu Pfalzgrafenweiler der pens. Posthalter Fried, 68 Jahre alt.

△ Zwerenberg, 20. Sept. Einen deutlichen Beweis, wie die unserm Schultheißen Hanselmann von Sr. Maj. dem König verliehene goldene Civil-Verdienst-Medaille an den rechten Mann gekommen war, gab das heute demselben zu Ehren veranstaltete Festmahl im Oshen, welches — Dank der freundlichen Einladung des Freiherrn v. Gütlingen — sehr zahlreich besucht war. Denn nicht nur war dabei ein großer Theil der Bürgerchaft unserer und der Nachbargemeinden vertreten, sondern auch eine größere Anzahl sonstiger Freunde und Gönner desselben aus Calw, Altenstaig &c. hatten sich eingefunden. Oberamtmann Doll, in passender Ansprache die Verdienste des Schultheißen hervorhebend, schmückte denselben mit dem Ehrenzeichen und schloß mit einem Hoch auf S. M. den König. Anknüpfend hieran toastirte Kameralvernalter Eisenbach von Altenstaig auf das fernere Wohl des Gezeierten, worauf mit schlichten, warmen Worten letzterer seinen Gefühlen Ausdruck verlieh. Schulmeister Hahn gedachte der Verdienste Hanselmanns um die Schule und in der Ueberzeugung, daß die betr. Auszeichnung zunächst unserem Oberamtmann zu verdanken sei, brachte er demselben ein Hoch aus. Hübsche Gesänge benachbarter Lehrer trugen wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei, so daß die Festlichkeit als gelungen bezeichnet werden darf. Möge, wie dieser Wunsch allseitig vernehmbar war, unser verehrter Herr Schultheiß noch lange sein Ehrenzeichen tragen und unserer Gemeinde mit seinem segensreichen Wirken vorstehen dürfen.

Stuttgart, 17. Sept. Das Jahr 1874, welches als ein geeignetes dieses Jahrhunderts verzeichnet bleiben wird, hat bis jetzt 48 Sonnentage mit 20 und noch mehr Grade aufzuweisen; Tage mit 18 bis 19 Wärmegraden sind hierbei nicht gezählt. Alle Nachrichten sprechen dafür, daß wir heuer wieder viel und guten Wein bekommen.

Freudenstadt, 17. Sept. Durch die Bezirksynode wurde heute als Abg. zur Landesynode gewählt Pfarrer Bazlen von Reunet, als Stellvertreter Pf. Maier von Pfalzgrafenweiler.

Untertürkheim, 17. Sept. Der heute gehaltene Faß- und Kübelmarkt war einer der stärksten seit seinem Bestehen. Die Zufuhren theils von Bayern her begannen schon 3 Tage zuvor und wollten kein Ende nehmen. Käufer trafen vor und am Markttag in Menge ein. Der Verkauf ging gut und lebhaft von Statten. Die Preise von den in Eisen gebundenen Fässern bewegten sich von 10 fl. bis 16 fl. pr. Eimer, die in Holz gebundenen von 7 fl. bis 10 fl. — Sachkundige von Stuttgart und Umgegend, welche seit Jahren gewöhnt sind, den Stand der Trauben zur Vergleichung mit früheren Jahren bei der Veranlassung wie heute zu untersuchen, sprechen sich äußerst günstig über die hoffende Qualität aus, sie überzeugen sich aber auch, daß bloß von einem schwach halben Herbst der Quantität noch die Rede sein kann, da leider niedere Lagen durch Fröste sehr gelitten haben. (S. W.)

Heidelberg, 16. Sept. Vor Kurzem ist die katholische Abtheilung der Heiliggeistkirche vom großh. Ministerium den hiesigen Altkatholiken zur Benützung überwiesen worden. Heute Nachmittag nun hat der altkatholische Kirchen-Gemeinderath im Beisein des großh. Notars Sachs von genannter Kirche Besitz ergriffen, und zwar mußte man, da die katholische Geistlichkeit die Herausgabe der Schlüssel verweigerte, die Thüre durch den Schlosser gewaltsam öffnen lassen. Wie groß war aber das Erstaunen der Eintretenden, als sie die Kirche nicht nur ihrer Kirchen-Gefäße und Paramente, sondern sogar ihrer Orgel beraubt fanden. Die Entfernung derselben muß bei Nacht und Nebel und unter Zuhilfenahme von Fuhrwerken stattgefunden haben. Ohne Zweifel wird jedoch dieser herausfordernde Uebergrieff nicht ruhig hingenommen werden, sondern zu ernsthaften Weiterungen führen. Die Altkatholiken, welche übrigens vielleicht durch eine raschere Besitz Ergreifung dem Verlust der Orgel hätten zuvor kommen können, wollen nun provisorisch ein Harmonium in ihrer Kirche aufstellen. Während der Deffnung der Kirche hatte sich

in der gegenüberliegenden Wohnung Lindau's ein katholischer Geistlicher eingefunden, welcher von einem Fenster aus an der Seite Jacob Lindau's Augenzeuge des Vorgangs war. Als die Ausraubung der Kirche bekannt wurde, blieben den Beiden unwillige Zurufe der zahlreich versammelten Volksmenge nicht erspart.

Den 1849 in der badischen Revolution Gefallenen und Erschossenen ist zu Mannheim ein Denkmal errichtet und letzten Sonntag enthüllt worden. Unter den Rednern war Armand Goegg, welcher damals Revolutions-Minister gewesen. Den Schluß der musikalischen Feier machte das Hederlied. Auch Robert Blum's wurde als eines „Blutzeugen der Freiheit“ gedacht. Zu seinem Andenken erhob sich die Versammlung schweigend von ihren Sitzen.

In Baden sind 100 Hauptlehrerstellen an den Volksschulen zu besetzen.

Das verlockende Beispiel der frommen Abole Spigebber hat eine gewisse Katharina Böckl in Amberg veranlaßt, ein den Dachauer Banken ähnliches wohlthätiges Institut zu errichten; sie muß jedoch eine Lustveränderung für zuträglich gehalten haben und hat sich in der Stille aus dem Staube gemacht, mit Hinterlassung einer Schuldenmasse von 50,000 Gulden.

In Weiningen waren bis gestern (16. Sept.) 121,791 Gulden an Unterstüzungen eingegangen.

Auf der Heerschau über das 11. Armeecorps zu Friedberg sprach Kaiser Wilhelm „seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus und freute sich, daß er sie nach dem Kriege, in welchem sie so heldenmüthig gekämpft, in einem so trefflichen Zustande wieder gesehen, der es möglich mache, daß das Vaterland zu jeder Zeit auf sie zählen könne.“ Das waren des Kaisers eigene Worte. Von Friedberg eilte der Kaiser zu der Heerschau über das 10. Armeecorps nach Hannover, und von da geht's nach Kiel. Bei den Manövern ist der Kaiser trotz seines hohen Alters ganz in seinem Element, er ist zu Pferde bei jedem Wetter, immer frisch und unermüdet. In Hannover wurde die glänzende Heerschau zum großen Volksfeste und bereitere bei allen Sehenden den Welfenhofnungen ein Ende. Das lebende Geschlecht kann nicht mehr verkennen, was Deutschland der Neigung des Kaisers zum Militär, seinem seltenen Verstandniß und seiner unermüdeten persönlichen Thätigkeit für Gegenwart und die bedrohliche Zukunft verdankt; im Heere weiß man es vom General bis zum Trainfsoldat, daß sein kundiges Auge auf alle gerichtet ist. Bürger und Soldat erkennen, daß die furchtbar schwere und kostspielige Rüstung Deutschlands wenigstens immer blank und in jedem Augenblick zum Schutz und Trutz des deutschen Reiches bereit und fertig ist.

[Militärisches — neue Geschosse.] Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der deutschen Kriegsverwaltung, die Artillerie mit einer neuen Art von Geschossen zu versehen, deren Wirkung nach den bisher angestellten Proben eine furchtbare sein soll. Es handelt sich nämlich um sogen. Doppelrandgranaten, deren Lieferung in der nächsten Zeit verschiedenen Eisenwerken übertragen wird. Außerdem läßt Krupp in Essen im Auftrage des preussischen Kriegsministeriums jetzt sogen. Ballongranaten von 4 Cm. Durchmesser anfertigen, für die er eigene Kanonen konstruirt hat und durch welche es möglich werden soll, die im Kriege zur Verwendung kommenden Luftballone auf große Entfernung in Stücke zu reißen.

Der Kriegerverein in Koblenz ist polizeilich geschlossen worden, weil mehrere Mitglieder desselben der Vereinigung des Mainzer Katholikenvereins angehören. Wie der Erlaß des Polizeidirektors sagt, „sind die Tendenzen des letzteren Vereins entschieden staatsfeindlich, die Beschlüsse desselben gefährden den öffentlichen Frieden und sind dazu angethan, die Grundlagen alles Staatslebens zu untergraben. Die Kriegervereine aber sollen nur patriotische und kameradschaftliche Zwecke verfolgen. Hieraus folgt, daß Anhänger des Mainzer Katholikenvereins nicht Mitglieder eines Kriegervereins sein dürfen.“ Auf Andringen der Polizei wurde noch vorher, am 7. September, von dem Kriegerverein eine Generalversammlung abgehalten und hat dieselbe die Frage: „Ob die Ausballotirung der betreffenden Mitglieder statt

1844.
erg.
B.

hin
nen
ber
uch
sch

hin
nen
ber
uch
sch

te,
rei
on
in
ch
ar
hn
en

Große Denkmäler von Bayern 1854.
Denkmäler von England 1852.

nd hin
1000

waare.
annte

die,

abe

en.

finden solle?" mit 159 gegen 49 Stimmen verneint. „Hiedurch ist die Erklärung abgegeben, daß der Kriegerverein in seiner Majorität sich von den Anhängern staatsfeindlicher Vereine nicht säubern will.“ Die Folge war die Schließung des Vereins.

Am 15. Septbr. ist in Bern der Weltpost-Congress eröffnet worden.

Paris, 18. Sept. Der aus den Verhandlungen über die Capitulation von Metz bekannte Regnier ist vom Kriegsgerecht wegen Spionage und Einverständnisses mit dem Feinde zum Tode verurtheilt worden.

Das der französischen Armee aufgesetzte Pfropfreis der „Einjährig-Freiwilligen“ will nicht gedehen und droht sogar zu verkümmern, weil der damit beabsichtigte Zweck, am Ende des Jahres brauchbare Unterofficiere und Officiere für die Reserve zu erhalten, nicht erreicht wird. Alle, die sich zum einjährigen Dienste melden, ohne das Zeugniß der Reife von einer Bildungsanstalt zu besitzen, haben beim Regiment über Handel, Industrie oder Ackerbau eine so leichte Prüfung zu bestehen, daß nicht einmal die gewöhnlichen Elementarkenntnisse dadurch erschöpft werden. Nachsicht von Seiten der Examinatoren drücken oft das Ziel der Prüfungen noch weiter herab. Ein französisches Militärblatt klagt deshalb darüber, daß von den ins Heer tretenden 55 Procent kaum lesen und schreiben können, 38 Procent nicht soviel Kenntnisse mitbringen, als man von einem Unterofficier verlangt, und daß endlich nur 7 Procent im Besitze einer höheren Bildung sind. Die größere Zahl der Freiwilligen erlernt den Dienst eben nicht schneller wie gewöhnliche Rekruten und hat um so weniger Gelegenheit einen moralischen Einfluß auf Ungebildete auszuüben, da die Freiwilligen in den Regimentern völlig von den übrigen Soldaten getrennt sind, also keine Vermischung der Stände und Classen unter derselben Fahne und Disciplin stattfindet. Das ganze Institut bringt in seiner jetzigen Einrichtung der Armee keinen Vortheil, sondern verschafft nur dem Einjährig-Freiwilligen die Annehmlichkeit, für 1500 Francs, welche die Regierung für seine Ausrüstung und Unterhaltung verlangt, die gesetzliche Dienstzeit verkürzen und seine Militärpflicht auf leichtere Weise erfüllen zu können. Damit ist aber die Abicht dieser militärischen Einrichtung gänzlich verfehlt und in der That nur für Geld eine Stellvertretung in anderer Form geschaffen.

Laut der Patrie hat der Ministerrath beschlossen, auf die Vendôme-Säule Napoleon I. mit seinem kleinen Hut und seinem grauen Ueberrock aufzustellen. Die Minister hatten dort zuerst nur eine dreifarbigte Fahne aufpflanzen wollen, Mac Mahon habe sich aber dagegen ausgesprochen, und sei mit seinem Willen durchgedrungen.

Die Fabrikation der neuen Gewehre nach dem System Gras wird unverzüglich vorgenommen. Die Waffen werden nur in Staatsfabriken gefertigt werden. In einem Jahre hofft man ungefähr eine Million Gewehre zu fabricieren. Dann werden sich die Soldaten der Linie und der Reservisten einzig auf diese Waffe einüben. Die Chassepots werden eingezogen und umgearbeitet. Der letzteren Anzahl beträgt gegenwärtig 1,800,000. Um sie alle nach dem neuen System einzurichten, ist wieder ein Jahr nöthig. Nach Verlauf von 2 Jahren wird also Frankreich, wenn es im zweiten Jahre auch noch etwa 200,000 neue Gewehre erzeugt, im Besitze von 3 Millionen des Systems Gras sein. Später wird die Fabrikation immer noch andauern und in dem Maße vorgenommen werden, wie es das Budget erlaubt.

In Brüssel hat der diesjährige Congress der „Internationale“ auch nicht die allgeringste Aufmerksamkeit erregt. In der That boten die Debatten Nichts als eine Aufwärmung jener läufigen Redensarten, denen gegenüber jede Kritik überflüssig erscheint. Der deutsche Brohm sagt: „Das Capital ist an sich Nichts. Die Bibel hat gesagt: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ Es darf hinfort nur Arbeiter geben. Man muß die Vampyre umbringen, die das Proletariat ausaugen.“ — Bürger Coulon betont, man müsse tabula rasa machen mit der gegenwärtigen Gesellschaft, mit ihren Gesezen und Institutionen, mit Allem, und müsse die Commune stark machen. „Man muß das Capital nehmen, wo es ist, denn es gehört dem Volke.“ — Bürger Flahaut setzt auseinander, daß die Revolution von 1871 nur darum zerschelt ist, weil das Volk noch zu menschlich denkt. Wenn die Commune gesiegt hätte, so würde auch die Presse für sie gewesen sein. Aber die Bürgerpresse ist feig; sie verleumdet und greift das Publikum an, wo es sein Haupt erhebt. Wehe ihr, wenn es einst Sieger ist! Die Presse hat sich als schädlich erwiesen — man muß sie in der neuen sozialen Ordnung beseitigen. Das Capital ist Nichts; die Arbeit ist Alles! „Das Elend hat denn höchsten Grad erreicht! Man hat eine friebliche Revolution nicht gewollt — man soll eine andere haben!“ Wenn man diese Phrasen ihrer schönfärberischen Umhüllung entkleidet, so bleibt Nichts übrig, als der nackte Spruch: „Es muß Alles verrunzenirt werden!“ (Stürmischer Applaus.)

Der Brüsseler Nord schreibt über den angeblichen Brief des Kaisers von Rußland an Don Carlos: Wenn das Schreiben überhaupt existirt, enthalte es sicherlich keine Aeußerungen,

aus denen entnommen werden könnte, daß der Kaiser der karlistischen Sache zugethan sei.

Santander, 18. Sept. Die Bevölkerung von Bilbao gab den Offizieren der deutschen Kriegsschiffe ein Banket, welchem auch die Offiziere des britischen Kanonenbootes „Fly“ beiwohnten. Die deutschen Kanonenboote sind nach Portugalete gegangen.

In New York ist der Direktor der Culmer Bank, Kirstein, verhaftet worden; er war der Bank mit 180,000 Thaler durchgegangen.

Die „Weser-Zeitung“ bringt vom 8. September folgendes Telegramm aus London: „Alle Kabel nach Amerika sind gebrochen. Communication gänzlich suspendirt.“ Die Nachricht ist seitdem amtlich bestätigt. Ein Orkan an der Küste von Newfoundland wird als Ursache dieser Störung bezeichnet. Daß der Schaden an der Küste liegt, ist mehr als wahrscheinlich; über eine gewisse Tiefe des Meeres hinaus findet selbst bei höchstem Wellengange eine Bewegung des Wassers gar nicht statt; die Kabel können also nur in geringer Entfernung vom Lande gerissen sein, und berechtigt dies zu der Hoffnung, daß der Schaden bald wieder geheilt sein wird. Am härtesten davon werden die Börsen betroffen, die an die tägliche telegraphische Nahrung gewöhnt und darauf angewiesen sind. Es waren augenblicklich vier Kabel in Funktion, einschließlich des französischen, welches von Brest nach Breton läuft.

New York, 19. Sept. In „Fall-River“ ist eine Granitmühle abgebrannt, wobei 29 Personen getödtet und etwa 30 verletzt wurden. Der Verlust wird auf 500,000 D. geschätzt.

Allerlei.

— (Die Bevölkerung der Erde) zählt einem kürzlich veröffentlichten Berichte des Washingtoner statistischen Bureaus zufolge etwa 1,391,000,000 Köpfe. Asiens Bewohnerzahl beläuft sich auf 798, Europas 300 $\frac{1}{2}$, Afrikas auf 203, Amerikas auf 84 $\frac{1}{2}$ und Australiens und Polynesiens auf 4 $\frac{1}{2}$ Millionen. Von den Hauptstaaten Europas hat Rußland eine Bevölkerung von 71, Deutschland von 41, Frankreich 36, Oesterreich-Ungarn 36, Großbritannien und Irland 32, Italien beinahe 27, Spanien 16 $\frac{1}{2}$ und die Türkei beinahe 16 Millionen. Alle übrigen europäischen Staaten sind jeder von weniger als 5,000,000 Menschen bevölkert. China besitzt eine Einwohnerzahl von 425, Hindostan von 420, Japan 33, die ostindischen Inseln von 30 $\frac{1}{2}$ Millionen u. s. f. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten beläuft sich auf 36, die von Mexiko auf mehr als 9, die brit. Provinzen auf 4 Millionen; von den 25 $\frac{1}{2}$ Millionen Menschen südlich des Isthmus fallen 10,000,000 auf Brasilien. Folgendes sind die Namen der 18 größten Städte der Erde: London (3,254,260, Seelen), Sutschau (China) (2,000,000), Paris (1,851,792), Peking (1,300,000), Tschautschau-fu (1,000,000) und Canton (1,000,000), New York (942,292), Tientsin (900,000), Wien (834,284), Berlin (826,341), (?) Hongkong (800,000), Tschingtu-fu (800,000), Calcutta (794,645), Tokio (Yeddo) (672,447) und Philadelphia (674,022). Es folgen Petersburg mit 667,963, Bombay mit 644,405, Moskau 611,970, Konstantinopel 600,000, Glasgow 547,538, Liverpool 493,405 u. s. w.

— Das „Evenement“ mustert die Reihe der französischen Staatsmänner aller Parteien und entdeckt an ihnen verschiedene kleine körperliche Gebrechen, z. B.: der Graf von Chambord hinkt; der Prinz von Joinville ist taub; Gambetta hat ein gläsernes Auge; Jules Favre leidet an einem nervösen Zucken in der unteren Kinnlade; Raquet ist buckelig; Hr. v. Casteyrie trägt beständig eine Art von Lampenschirm vor den Augen; Hr. Vitre sieht aus wie ein Gorilla; der General von Changarnier ist genöthigt, der Natur so sehr nachzuhelfen, daß seine ganze Person nur ein Kunstprodukt geworden ist; Hr. Buffet ist, so zwar, daß er unwillkürlich nach der Champagne blickt, wenn er sehen will, ob die Picadie in Flammen steht.

— In Nordamerika sind seit einiger Zeit sehr viele Neger auf den Namen Bismarck getauft worden. Mit Freuden ersehen wir daraus, daß doch nicht alle Schwarzen dem Kanzler feind sind.

An Bazaine.

Vas immer Dich Verräther schelten;
Wir wissen jetzt was Dir gebührt.
Wie hast Du, Heros zweier Welten,
Dein Frankreich herrlich angeführt!
Das war ein Stückchen — Donnerwetter! —
Ich hatt' Dir's fast nicht zugetraut.
Ja, Du hast Peck als Landesretter,
Doch Glüd als Retter Deiner Haut.

Räthsel.

Wer mich versteht, kann was erreichen,
Doch wer mich hat, der kann nicht steigen;
Soll ich ein früh Gewand Dir nennen,
Dann mußt Du vor'n zwei Zeichen trennen.
Noch eins am End' — ich bebe Lasten,
Ein zweites noch — ich drohe Masten.

Nagold.

Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine sowohl auf die berühmten Bremer, Hamburger, als auch auf Antwerpener Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.



Der concessionirte Bezirks-Agent:
Gottlob Knodel.



Auswanderer und Reisende nach Amerika.

erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in den Seehäfen, — durch den



Bezirks-Agenten:
C. W. Wurst, Verm.-Aktuar,
in Nagold.

Morgen- und Abendsegen

auf
alle Tage des Jahres.

Mit Rücksicht auf die
Feitzeiten und auf besondere Fälle des Lebens

herausgegeben von
Edward Reichmann,

Stadtpsarr an der Stiftskirche in Stuttgart.

Dieses von der Kritik als ein wirklich gutes, ächt christliches, allseitig anerkanntes Gebetbuch enthält auf dem Raume von je einer Seite in fortlaufender Reihe Gebete für jeden Morgen und Abend im Jahr; außerdem ca. 150 Gebete auf die Sonntage, die Feitzeiten und besondere Fälle des äußeren und inneren Lebens eines Christen. Die Gebete selbst sind neben einer Anzahl älterer, die aus schon vorhandenen Andachtsbüchern aufgenommen wurden, theilweise unter Mitwirkung christlicher Freunde, neu ausgearbeitet. Auch ist für jeden Morgen und Abend des Jahres ein Bibelabschnitt in einer Ordnung bezeichnet, welche den Leser im Laufe des Jahres durch den allgemein erbaulichen Inhalt der heil. Schrift hinführt.

Allen christlichen Familien, sowie allen denen, welche unter den großen Ereignissen der jüngst vergangenen Jahre den Segen glaubigen Gebets aufs neue erfahren und schätzen gelernt haben, empfehlen wir dieses Buch als Hilfsmittel zum Beten, und wünschen wir, daß es in den stillen Hauskirchen mitwirken helfe zum Wachsthum des Reiches Gottes.

Das Buch erscheint in 12 halbmonatlichen Lieferungen à 4—5 Bogen zum Preise von 18 kr. = 5 Sgr. = 50 Pf.

Auf besondern Wunsch liefern wir einen prachtvollen Velfarbendruck.

= Das Abendmahl Jesu mit den Jüngern. =

Ladenpreis Thlr. 5. —

mit dem letzten Hefte gegen eine Nachzahlung von nur fl. 2. 18 kr. = Thlr. 1 10 Sgr. = Rthl. 4, in einfachem Barock-Rahmen zu fl. 5. 12 kr. Thlr. 3. = Rthl. 9
Schönere Rahmen im Verhältniß theurer.

Bestellungen hievon nimmt entgegen:

die **G. W. Jaiser'sche** Buchhandlung.

Sielshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 22. September

zu einem Glase Wein in das Gasthaus zum Hirsch freundlichst ein.

Johannes Lehre, Wagner,

Sohn des Stephan Lehre, Bauers,

und seine Braut:

Elisabethhe Benzling von Schwenningen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 24. September

in das Gasthaus zur Linde hier freundlichst einzuladen.

Carl August Schwarzlopf, Rothgerber,

Sohn des Christian Schwarzlopf, Rothgerbers,

und seine Braut:

M. Catharina Acker,

Tochter des † Jakob Friedrich Acker, Bäckers in Gärtringen.

Hochdorf, Oberamts Freudenstadt. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich 194 Stück Stammholz, 4 1/2 bis 22 Meter lang, mit 127 Festmeter und 44 Raummeter Scheiter und Prügelholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. September 1874.

Aus Auftrag:

Waldmeister Wurster.

Emmingen,

Gerichtsbezirks Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des weiland Martin Strienz, Bauers in Emmingen, wird die zur Wasse gehörige Fahrniß in der Wohnung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, und zwar:

Donnerstag den 24. d. M.,

von Vormittags 8 Uhr an,

Bücher, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, 2 Fässer, ca. 10 Zmi haltend, worunter eines sammt Most, allgemeiner Hausrath, Fuhr- und Reitgefähr, Früchte, worunter 238 Dinkelgarben, 84 Roggengarben, 60 Gerstengarben, 75 Linsegarben, 150 Habergarben, Klee samen, ungebrecter Hanf, 36 Str. Heu, 30 Bund Stroh, Holz und Küchenweisen;

so dann am gleichen Tage,

Vormittags 11 Uhr,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. September 1874.

K. Gerichtsnotariat.

A. V. Bausch.

Haiterbach.

Hopfen-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde ca. 13 Ctr. Hopfen, heuriges Erzeugniß, schöner Qualität, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus hiemit freundlich eingeladen werden.

Den 18. September 1874.

Stadtschultheißenamt.

Stadt Altenstaig.

Rothtannenzapfen-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 24. September,

Nachmittags 5 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier der Ertrag an Rothtannenzapfen aus den hiesigen Stadtwaldungen verkauft.

Den 20. September 1874.

Stadtförster Pfister.

Korstant Altenstaig.

Revier Hoffstett.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 24. Septbr. d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,



in Michelberg aus den

Staatswaldungen:

Mühlhalbe, hinterer

Sommerberg, Fautschberg und Kohlhu:

33 Rm. Nadelholzscheiter, 30 ditto

Prügel, 57 ditto Anbruch, 148 ditto

Reisprügel und 149 ditto Stockholz.

Altenstaig, 19. September 1874.

K. Forstamt.

Nagold.

Kalkausnahme

nächsten Freitag den 25. September

in der Ziegelei von Käufer.



Obstlieferung.

Von einem Bekannten in bester Schweizer Obstgegend bin ich um Entgegennahme von Bestellungen auf gutes Mostobst (Apfel) zu dazigen Marktpreisen und soweit Vorrath reicht, ersucht worden.

Die Preise stellen sich franco Bahnhof Nagold gegen baare Bezahlung bei ganzer Waggonladung von 100 Ztr. à 2 fl. per Ztr., bei weniger als 100 Ztr. à 2 fl. 6 kr., oder 36 resp. 38 kr. per Sri.

Da Preise wegen starker Nachfrage eher höher gehen, erbitten Bestellungen sofort an meine Adresse hier.

J. Baumann a./ Markt in Calw.

Nagold.

Empfehlung.

Feinste Eiermudeln und Maccaroni empfiehlt

Krieb Stodinger.

Grömbach,

O. A. Freudenstadt.

Für Bäcker!

Einem tüchtigen Bäcker könnte in hiesigem Orte ein rentables Geschäft in Pacht gegeben werden. Näheres durch

Johannes Haisch, Müller.

Nagold.

2 gute in Eisen gebundene

Weinfässer,

4 Eimer und 3 Eimer 10 Zmi haltend, verkauft

J. W. Vischer.

Nagold.

Empfehlung.

Weinessig, Tafelseni, Paraffin, Stearin- und Chaiskerzen, Wachstücker und Wachslichter zc. billigt bei

Jr. Stodinger.

Altenstaig.

Eine tüchtige Magd,

die in allen häuslichen Arbeiten bewandert, findet sogleich oder bis Martini eine Stelle bei

Kunstmüller Maier.

Auf hiesigem Hofe ist

alter Haber

vorzüglicher Qualität in größeren und kleineren Partien zu verkaufen.

Stein,

Gutsbesitzer in Gaugenwald.

Kälberbronn bei Pfalzgrafenweiler.

Stockholz-Verkauf.

16 Klafter tannenes, dürrs Stockholz, welches aus dem Walde geführt ist, hat zu verkaufen.

Johannes Rohrer, Holzhauer.



Allen Kranken & Hülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrüglige Hilfe und Linderung allen Leidenden.

E. Zerling in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.

Die Kalkbrennerei Hailerbach

empfiehlt für die jetzige Verbrauchszeit ihren großen Vorrath von Düngerkalk den Kibel à 8 Kr. wieder bestens.

Händler und Andere, die einen eigenen Zug haben, können ein schönes Stück Geld verdienen, wenn sie diesen Artikel in Verkauf nehmen und können günstige Abfordere jeden Tag abgeschlossen werden.

Da die gute Wirkung des Düngerkalks von allen vernünftigen Landwirthen anerkannt wird, so enthalten wir uns jeder Anpreisung, dagegen verfehlen wir nicht, bezüglich der Anwendung zu bemerken, daß der Kalk bei Körnerfrüchten am besten untergeackert wird und daß er namentlich sauren Wiesen auch schon im Herbst gegeben werden sollte.

Kalkbrennerei Hailerbach.

Altenstaig.

Schweineschmalz & Erdöl

verkauft sehr billig

M. Raschold, Conditor.

Nagold.

Obstverkauf.

Bis nächsten Donnerstag oder Freitag sind bei mir 200 Str. Most-Apfel zu haben um billigen Preis.

David Braß am Bahnhof.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen, kräftigen jungen Menschen, welcher Lust hat, die Bäckerei und Bierbrauerei zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre auf

Waldbornwirth Kempf.

Ebhausen.



Stelle-Gesuch.

Für meinen Pflegejohu wird ein tüchtiger Schuhmachermeister gesucht.

Eberh. Lampart.

Einladung zur Subscription auf

Die Illustrierte Welt, erscheint in 24 Hefen à 14 Kr.,

Illustrierte Volkszeitung, 24 Hefen à 12 Kr.,

Das Buch für Alle, 25 Hefen à 11 Kr.,

Illustrierte Chronik der Zeit, 25 Hefen à 7 Kr.,

Sorgenlose Stunden, 15 Hefen à 14 Kr.

Neben diesen äußerst billigen, lehrreich und unterhaltend geschriebenen Zeitschriften können auch alle andern literarischen Erzeugnisse von uns bezogen werden und genießen Subscriberen, die sich unserer Firma bedienen, den Vortheil, daß sie beim Empfang jedes einzelnen Hefes Zahlung leisten können, wodurch es auch weniger Bemittelten möglich ist, für die langen Winterabende sich einen angenehmen Lesestoff zu verschaffen.

Man bestelle daher derartige Zeitschriften nur bei der

Kaiserlichen Buchhandlung.

Nagold.

Schreib- & Druckmanufaktur, für Kaufleute, Tapeziere, Metzger, Wirthe zc. geeignet, empfiehlt

G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 15. Septbr. 1874.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Alter Dinkel	4 54	4 43	4 40
Neuer Dinkel	4 36	4 28	4 18
Roggen	6 30	6 12	6 —
Bohnen	5 12	5 9	5 6
Kernen	—	—	—
Haber	4 42	4 15	4 —
Gerste	—	5 24	—

Empfehlung.

Weingeist, Weizen- und Tresterbranntwein, Franzbranntwein, Heidelbeer, ächt, Anisliqueure, Kümmeliqueure, Zimmliqueure, Pfeffermünzliqueure, Rum, Arac de Batavia, Bunschessenz, Magenbitter, Kaffliqueure, Pomeranzliqueure zc.

empfiehlt billigt

Jr. Stodinger.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stallwerk in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglicher Fabrikate in Nagold

Hrn. Kaufm. Friedr. Stodinger.

Weisse Lebensessenz

von Apoth. Schrader, Feuerbach b. Stuttgart.

Nächst Gott verdanke ich Ihnen meine Gesundheit. Vier Jahre war ich mit einem fürchterlichen Magenleiden behaftet, alle Mittel der Aerzte in hiesiger Gegend waren bei mir nutzlos, und bei dem Gebrauch von drei Fläschchen von Ihrer weissen Lebensessenz war ich vollkommen gesund. Dieß bezeugt der Wahrheit gemäß

Joh. Böhrer in St. Blasien.

Bestellungen übernimmt pr. Flasche 36 Kr.

Herr G. Knodel in Nagold, Apotheker Schmid in Horb und Gutingen.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Calw nach

Tübingen

verlegt habe.

Rechtsanwalt Schwarzmann.

Nagold.

Einige gut erhaltene

F a ß

steht dem Verkaufe aus

J. Heller's Wittwe.

Nagold.

Vorrätig bei G. W. Kaiser:

Spezial-Quittungen

der Invalidegehalte der Offiziere, Aerzte, Beamten, Soldaten.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.